



Zahnschmerzen führen ganz schnell zu Rittigkeitsproblemen und dadurch auch zu Leistungseinbußen im Turniersport.
Foto: J. Koch

Rittigkeitsprobleme Auf den Zahn gefühlt

Wenn der Vierbeiner schon beim Aufzäumen schlechte Laune hat, sich auf einer Seite so gar nicht biegen und stellen lassen möchte oder das Reiten über den Rücken plötzlich nicht mehr klappen will, lohnt sich oft ein Blick ins Maul. Nicht selten sind Zahnschmerzen Ursache für Rittigkeitsprobleme.

Beim Menschen kennt man schon lange die Auswirkungen von Fehlstellungen im Unterkieferbereich oder minimalen Abweichungen etwa durch zu hohe Zahnfüllungen. Craniomandibuläre Dysfunktion (CMD) nennt sich das, was zu Muskelverspannungen im Kopf- und Rückenbereich führen kann. Das Resultat: Schmerzen an allen möglichen Stellen – vom Kopf über Nacken und Rücken bis in die Beine, Sehstörungen, Tinnitus etc. Nicht anders ergeht es unseren Pferden, wenn sich die Zähne unterschiedlich abnutzen oder eine Fehlstellung besteht. Das kann nicht nur zu Problemen bei der Futteraufnahme führen, sondern sich auch unter dem Reiter zeigen.

Wenn Pferde kopfscheu werden, sich ungern auf- oder abzäumen lassen oder beim Reiten mit dem Kopf schlagen, kann dies an den Zähnen liegen. Auch vermeintliche Rückenprobleme oder vermehrtes Festmachen auf einer Seite kann seine Ursache in den Zähnen haben. „Die moderne Pferdehaltung ist anders als das, wofür Pferde eigentlich geschaffen wurden“, so der Tierarzt und Zahnspezialist Michael Salzgeber. „Heu, Kraftfutter und Wiesen-gras sind eben etwas anderes als Steppen-gras und Buschwerk. Das führt zu falschem, zu geringem oder vermehrten

Abrieb. Hinzu kommen die Auswirkungen der Jahrhunderte langen konsequenten Zucht zum modernen Reitpferd. Da wurde teilweise der Optik halber auf kleinere Köpfe hin gezüchtet, ohne dass dies notwendigerweise auch zu Veränderungen im Zahnbereich geführt hat. All dies kann zu unterschiedlichen Zahnproblemen mit entsprechenden Folgen führen.“

Es ist erstaunlich, wie lange Pferde ein Zahnproblem kompensieren können, ohne es offensichtlich zu zeigen. Typische Kompensationsmuster sind zum Beispiel Anspannen des Unterhalses, weniger Nachgiebigkeit im Genick oder Einrollen des Halses. „Die sogenannte Rollkur ist nicht immer Sache des Reiters“, so Salzgeber. „Manchmal verkriecht sich das Pferd wegen der schmerzenden Zähne immer mehr, um dem Gebiss auszuweichen. Fehlstellungen und unregelmäßiger Zahnabrieb können aber auch zu einer

Wenn Pferde kopfscheu werden, sich ungern auf- oder abzäumen lassen oder beim Reiten mit dem Kopf schlagen, kann dies an den Zähnen liegen.

einseitigen Überbelastung der Kiefergelenke führen, was schmerzhafte Muskelverspannungen auslösen kann. Für den Reiter fühlt sich das dann zum Beispiel so an, dass das Pferd den Rücken nicht mehr loslassen oder sich nach einer Seite nicht biegen oder stellen lassen will.“

Wolfszähne

Wolfszähne sitzen vor den ersten Backenzähnen, kommen aber nicht bei allen Pferden vor. Stößt das Gebiss dagegen, kann dies Abwehrreaktionen hervorrufen. Daher sollte man sein Pferd vor dem Anreiten vom Tierarzt auf Wolfszähne checken lassen. Gegebenenfalls müssen diese dann entfernt werden, was bei jungen Pferden meist recht einfach und unkompliziert ist. Grundsätzlich gilt: Je früher Wolfszähne gezogen werden, desto besser.

Dem Pferd auf den Zahn gefühlt

Die IGFP empfiehlt ausschliesslich von ihr geprüfte und zertifizierte Pferdendentalpraktiker. Diese bieten kompetente Beratung von der Vorsorge bis zur qualifizierten Behandlung und Pflege. Die IGFP-Zertifizierung steht für Qualität und Kompetenz der Mitglieder: die Zähne Ihres Pferdes sind in besten Händen.

Und wenn Sie einen zertifizierten Pferdendentalpraktiker in Ihrer Nähe suchen – eine Liste dieser Mitglieder finden Sie unter www.igfp.eu



www.igfp.eu

Internationale Gesellschaft zur Funktionsverbesserung der Pferde Zähne e.V.

verworfen
Einseitig schief
Unrittig
Wickel kauen
maulig kopfscheu
unerklärlicher Gewichtsverlust

IGFP-Mitglieder

Unsere Mitglieder profitieren von hochspezialisierter Vermittlung an Fachwissen und erweitern so ständig ihr Qualifizierungs-Spektrum. Wir bieten unseren Mitgliedern regelmäßig theoretische und praktische Fortbildungen an.

Die IGFP führt eine europaweit einzigartige ausbildungs-unabhängige Zertifizierung für Pferde Zahnbehandlung von auf diesem Fachgebiet tätigen Therapeuten durch.

Scharfe Kanten und Spitzen an den Backenzähnen

An den Backenzähnen kommt es bei den meisten Pferden zu unterschiedlich starkem Abrieb. Dadurch bilden sich gern scharfe Kanten an den Außenseiten oder/und Zahnschmelzspitzen. Erstere kommen am Unterkiefer vor allem innen, am Oberkiefer dagegen außen vor und verletzen die

empfindliche Maulschleimhaut oder die Zunge. Besonders merkt man das, wenn zum Beispiel ein Mouth Shutter oder ein Reithalter verwendet wird. Typische Reaktionen darauf sind Kopfschlagen oder andere Ausweichversuche. Die Ursache vermutet man vor allem in der Fütterung

von viel Kraftfutter. Kanten und Spitzen werden vom Zahnbehandler geglättet, der dabei auch bestehende Wellen und Treppen an den Zähnen ausgleicht.

Schneidezähne zu lang

Wenn die Schneidezähne zu lang sind, kann sich der Kontakt der Backenzähne verringern. Die Schneidezähne müssen höheren Druck aushalten, was diese frühzeitig lockern und zu Entzündungen führen kann. Gleichzeitig werden die Kiefergelenke überlastet, da sich die Kaugewebungen verändern. Verspannungen im Kopf- und Halsbereich sind die Folge, die sich auch beim Reiten negativ bemerkbar machen.

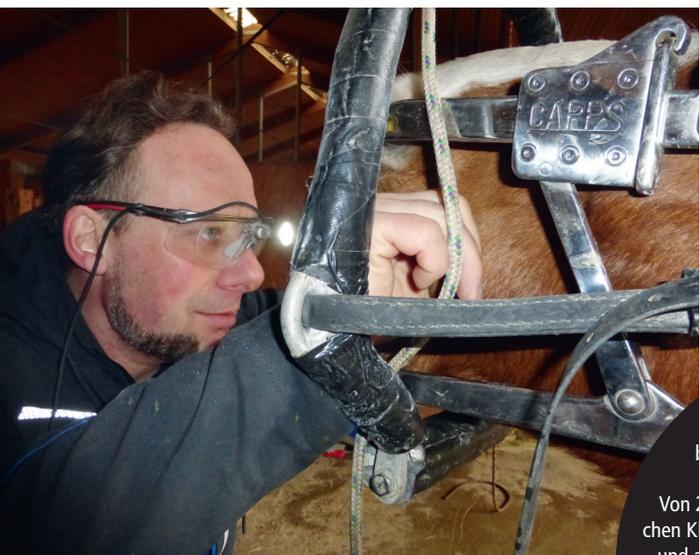
Fazit: Regelmäßige Kontrolle durch den Fachmann wichtig

Um körperlichen Problemen jeder Art vorzubeugen, gehört folglich die gründliche Zahnkontrolle durch einen entsprechend ausgebildeten Tierarzt zur Routine der Gesundheitsvorsorge jedes Pferdes. Diese sollte ein- bis zweimal pro Jahr erfolgen. In der Regel muss das Pferd dabei eine leichte Sedierung erhalten, so dass man bei Showpferden auf die Karenzzeit achten sollte.

Wie finde ich einen ausgebildeten Zahnbehandler/Tierarzt?

Leider ist es in Deutschland so, dass „Dentist“ keine geschützte Bezeichnung ist und deshalb keine Auskunft über die Qualität der Arbeit gibt. Die Zusatzbezeichnung „Pferdezahnheilkunde“ wird an Tierärzte vergeben, die sich der theoretischen Prüfung bei der Kammer gestellt haben und nachweisen können, dass sie nach Vorgabeprotokoll eine entsprechende Anzahl von Behandlungen durchgeführt haben.

Die praktische Arbeit wird dabei nicht überprüft. Genau deshalb hat sich in Deutschland die „Internationale Gesellschaft zur Funktionsverbesserung der Pferdezähne“ (IGFP) zusammenschlossen, die eine eigene Fortbildung und Prüfung zum „PferdeDentalPraktiker nach IGFP®“ ausschreibt. Vergleichbares gibt es in den USA bei den entsprechenden Verbänden. Auf der Webseite der IGFP (www.igfp-ev.de) in der Rubrik „PDP in Ihrer Nähe“ mit Umkreissuche kann man geprüfte Mitglieder der IGFP finden. Text: Ramona Billing



Michael Salzgeber bei der Arbeit am sedierten Patienten.

Michael Salzgeber ist praktischer Tierarzt und betreibt eine Mobile Pferdepraxis.

Von 2003 bis 2016 war er an der Tierärztlichen Klinik für Pferde Großwallstadt angestellt und arbeitete zusätzlich von 2010 bis 2016 als Assistenztierarzt bei der EquiProDenta GmbH in Mühlthal.

Außerdem ist Michael Salzgeber PferdeDentalPraktiker nach IGFP sowie DIPO-Pferdeosteotherapeut.



Aufsteigender Diagonalbiss mit extremem Fehlwinkel, der zu reiterlichen Problemen auf der rechten Hand und beim an den Zügel treten führte.



Wolfszahn, der entfernt werden musste. Die Backenzähne sind bereits bearbeitet. Das Pferd zeigte auf dieser Seite deutliche Unwilligkeit bei Zügelhilfen.



Extremer Wellenbiss und Schleimhautverletzungen - auch hier war die Futterraufnahme laut Besitzer nicht auffällig.

Fotos: M. Salzgeber